

prozeß war demnach weit fortgeschritten; vom Königtum unabhängige Machthaber scheint es in beiden Reichen schon zu diesem Zeitpunkt nicht mehr gegeben zu haben.
Roman Deutinger

Benjamin LASSIWE, Drei Adlige im Norden. Zum Aufenthalt von Friedrich von Lochen, Gebhard von Bortfeld und Hasso von Wedel am Hof des dänischen Königs Waldemars IV., Jb. für Brandenburgische LG 56 (2005) S. 47–88. – Die Genannten bilden die wittelsbachische Unterstützung für den Dänenkönig bei der Wiedereroberung seines Reiches seit 1340. Nach einer sehr quellennahen Darstellung der wittelsbach-dänischen Beziehungen bis 1340 und der Vorstellung der drei Protagonisten folgt eine dezidierte Darstellung ihrer Teilnahme an der Rückgewinnung der königlichen Besitzungen Waldemars Atterdag und ihrer hochrangigen Rolle am dänischen Hof. Den Abschluß bildet ihre Mitwirkung beim Verkauf Schonens und Estlands, wo sie als dänische Getreue die Verkaufsgelder einnehmen, die sie dann an den brandenburgischen Markgrafen zur Deckung seiner noch ausstehenden Mitgiftsbezüge weiterleiten.
Michael Menzel

Das Hansische Kontor zu Bergen und die Lübecker Bergenfahrer – International workshop Lübeck 2003 –, hg. von Antjekathrin GRASSMANN (Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck. Reihe B 41) Lübeck 2005, Schmidt-Römhild, 257 S., Abb., Karten, ISBN 3-7950-0480-2, EUR 15.– Nachdem die Überlieferungen zum hansischen Kontor in Bergen und zur Bergenfahrerkompanie wieder in das Lübecker Archiv zurückgeführt und verzeichnet wurden, konnte sich ein internationales Kolloquium 2003 mit diesem wichtigen Komplex beschäftigen. Der erste und umfangreichste Abschnitt des Bandes wendet sich Bergen und dem Kontor zu: Knut HELLE, The Emergence of the Town of Bergen in the Light of the latest Research Results (S. 12–27), kann mit Verweis auf biologische Analysen die Anfänge des Hafens schon in die Wikingerzeit datieren. – Thomas RIIS, Der Einfluß des hansischen Handels auf die Entwicklung der norwegischen Wirtschaft (S. 28–40), zeigt den europäischen Handelsaustausch von Stockfisch, Holz und Pelzwaren gegen Getreide, Mehl, Malz und Tuche. Deutlich wird, daß Norwegen immer versuchte, mehrere Getreideimporteure gegeneinander auszuspielen, zuerst die Hansen gegen die Engländer, dann die Niederländer gegen die Hansen. Erst in späterer Zeit schloß sich das Kontor räumlich und auch gesellschaftlich von der Stadt ab, wie Geir Atle ERSLAND, Was the Kontor in Bergen a Topographically Closed Entity? (S. 41–57), zeigt. – Aus dem Vergleich der Ordnungen der vier Kontore kann Mike BURKHARDT, Die Ordnungen der vier Hansekontore Bergen, Brügge, London und Novgorod (S. 58–77), die Besonderheit desjenigen zu Bergen herausarbeiten: „Während die Städte immer stärker in die Belange der anderen Kontore eingriffen, konnten die Kaufleute in Bergen selbständig ... auf neue Herausforderungen und Veränderungen reagieren.“ – Abschließend werden in diesem Abschnitt von Arne SKIVENES, „So long – and thanks for all the fish!“. The German Wharf Fish Trade as seen in Bergen. Archival Sources (S. 94–109), die archivalischen Quellen zum Fischhandel vorgestellt, die einen präzisen Einblick in die Verbindungen zwischen dem Kaufmann und dem Fischer in Nordnorwegen ermöglichen. – Marco TREBBI, Das